

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig

Nr. 92.

Sonnabend den 18. November 1905.

15. Jahrgang.

Cerillisches und Sächsisches.

Bretnig. Während der diesjährigen Weihnachtstages ist in unserem Orte für genügende Unterhaltung gesorgt. So beabsichtigen der Verein „Thalia“ am 1. Feiertage eine idealtypische Aufführung im deutschen Hause und der gem. Chorgesangverein „Harmonie“ ebenfalls am gleichen Tage eine Weihnachtsfeier im Schützenhause zu veranstalten.

Wasserreiches Schuhwerk ist jetzt an den andauernd nassen regnerischen Tagen ein Haupterfordernis zu unserer Gesundheit, denn kalte Füße haben oftmals Rheumatismus im Gefolge. Um das Schuhwerk wasserdicht zu machen, eignet sich Rizinusöl recht gut. Das Leder schluckt begierig große Mengen dieses Oels, fällt damit seine Poren und macht sie undurchlässig für das Wasser. Zugleich wird das Leder zart und geschmeidig, widersteht also leichter dem Druck, wenn von Wasser durchtränkte Schuhe am warmen Ofen getrocknet werden. Neue Sohlen behandelt man am vorteilhaftesten mit heißem Leinöl, das man so lange austrägt, bis das Leder dem Öl mehr annimmt. Vor dem Tragen des Schuhwerks lasse man die Sohlen erst gründlich trocknen.

Die Güte werden auch teurer! Die deutschen Hutfabrikanten sehen sich infolge der andauernd steigenden Preise aller zur Hutfabrikation notwendigen Rohmaterialien genötigt, die Preise der fertigen Hüte zu erhöhen. Fasen- und Kaninchenhaare, Wolle, Gutleder, Atlas, Seidenplüsch, Gutband, Schellack sind zwischen 20 bis 200 Prozent im Preise gestiegen.

Die Lutherfestspiele im Dresdner Ausstellungspalaste haben einen Uberschuss von 20,000 Mark ergeben. Dieser soll zum Besten der protestantischen Krankenpflege verwendet werden.

Dresden, 15. November. Der große Bazarball, der gestern abend von 8 Uhr an im Ausstellungspalaste abgehalten wurde, war von 1500 Personen der ersten Gesellschaftskreise, Staatsministern, Generalität, dem preussischen Gesandten Grafen v. Dönhoff, den Spitzen der Behörden besucht. 1/2 9 Uhr erschien die Königinwitwe und blieb bis 10 Uhr auf dem Feste. Bei ihrem Eintritt in den Festsaal brachte Oberbürgermeister Veitler ein Hoch auf sie aus. Unverzählich begann die Vorführung des Schachspiels mit lebenden Figuren und des Schächerreigen nach Watteau. Den Darstellungen wurde freudigster Applaus zu teil. Dann trat der Ball wieder in seine Rechte und wurde nur vom Souper unterbrochen.

Dresden, 16. Nov. In einer Wohnung am Crispigplatz spielte der Kaufmannlehrling Reutmeyer mit einem Taschentuchweber und erklärte seiner 13-jährigen Schwester Marie dabei die Einrichtung der Waffe. Plötzlich entlud sich dieselbe und das Geschoss drang dem armen Mädchen in die rechte Schläfe. Bewußtlos und hoffnungslos wurde es nach dem Krankenhaus gebracht.

Dresden, 16. Nov. Der verantwortliche Redakteur der „Sächsischen Arbeiterzeitung“, Gustav Riem, wurde heute nachmittag von der 2. Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen Beleidigung des Personals des hiesigen Garnisonlazarets und der Nähmaschinenfabrik Besold u. Lode in Weissen zu 6 Monaten Gefängnis und 600 Mark Geldstrafe verurteilt.

Progenest bei Dresden hat sich revan-

siert. Ein Blasewiger erhielt kürzlich einen Brief aus Dresden, in welchem unverlangt Offerte gemacht wurde. Der Absender adressierte: „Herrn R. in Blasewitz, vorläufig noch bei Dresden.“ Der Blasewiger tippt den hoffnungsvollen Dresdener Geschäftsmann, indem er ihm mitteilt, daß er als Blasewiger seine Einkäufe hauptsächlich in Blasewitz besorge. Der Brief war adressiert: „Herrn R., Semmelberg bei Blasewitz, König Johannstraße Nr. 1.“ Der Brief dürfte richtig befördert worden sein; er kam wenigstens an den darin genannten Absender nicht zurück.

Ein wilder Autler. Auf der Straße zwischen Nauzen und Guttan kam dem dort regelmäßig verkehrenden Postwagen ein Automobil in wilder Fahrt entgegen. Die Postpferde scheuten und die außer dem Rutscher noch mit fünf Fahrgästen besetzte Postkutsche stürzte um. Die aufgeregten Pferde rissen sich los, bis sie schließlich von ihrem Fahrer, der die Fägel nicht hatte fahren lassen und der dadurch noch ein Stück mit fortgezogen worden war, beruhigt wurden. Die Insassen des Wagens, zwei Männer und drei Frauen, sind mit dem Schrecken davon gekommen. Der Postwagen ist mehrfach beschädigt. Der rücksichtslose Automobilist war, ohne sich um das angerichtete Unheil zu kümmern, in seinem wilden Tempo weiter gejagt.

Rirmes und ein geplagter Ofen! Kann sich jemand einen schlimmeren Unfall denken, als wenn am Tage vor der Rirmesfeier bei dem einzigen Bäcker im Orte der — Backofen platzt? Dieses schreckliche Ereignis ist am Sonnabend mittag in Unterweißig eingetreten, wodurch eine große Anzahl Rirmesgäste um das süße Gebäck gekommen sein dürfte. Leider wurde aber Bäckermeister Gollmann hierbei erheblich am Kopf und an den Armen verletzt, auch ein neben ihm stehendes Kind trug einige Brandwunden davon.

Schiffsdiebstähle auf der Elbe. Vor einiger Zeit wurden von einem Elbfahrzeuge teure Porzellangegenstände gestohlen, die für den Präsidenten Roosevelt bestimmt waren. Den Tätern scheint man jetzt auf der Spur zu sein. Bei einer in der Behausung eines Steuermannes in Alten vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden nämlich zwei kostbare Porzellanstücke vorgefunden, die jener beraubten Sendung entstammen.

Schanda u. Der Lehrer Max Fischer, einer der beiden Dresdner Lehrer, die im August d. J. das Unglück hatten, im Schrammsteingebiete von den sogenannten Kreuztürmen herabzufliegen, wobei er den einen Fuß derart verlegte, daß ihm dieser im hiesigen Stadt-Krankenhaus abgenommen werden mußte, ist kürzlich entlassen worden. An Stelle des abgenommenen Fußes erhielt er einen solchen aus Leder etc., so daß er mit Hilfe eines Stodes wieder gehen kann. Sein erster Besuch galt seinen Eltern in Schneeberg, welche die goldene Hochzeit feierten. Lehrer Fischer wird zu Neujahr seine Stellung in Dresden wieder antreten.

Ries. Von einem eigenartigen Mißgeschick wurde der mit Brille beladene, auf der Tafelart begriffene Kahn des Schiffszugers Karl Todde aus Alten unterhalb Strehla betroffen, indem binnen einer Stunde sowohl der Steuermann — der Signer selbst — als auch der Schiffshaupter, Ernst Matthes aus Rünchrig, vom Tode ereilt wurden. Ueber den durch Versschlag eingetretenen plötzlichen Tod des Haupters am Steuer erregte sich

der Steuermann derart, daß er von einem Blutsturz befallen wurde, der binnen wenigen Minuten auch seinem Leben ein jähes Ende bereite.

Mittweida. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich am 13. d. M. in früher Morgenstunde im benachbarten Rodsch ereignet. Kurz nach 3 Uhr ließen sich mehrere Rirmesgäste aus Liebenhain und Hermsdorf durch den Wirtschaftsbefitzer Brodtkorb auf dessen Fähre nach dem jenseitigen Ufer der Zschopau übersetzen. Die Uebersahrt auf dem hoch angeschwollenen Flusse ging glatt von statten und der Wirtschaftsbefitzer fuhr hierauf mit dem 20 Jahre alten Kaufmann Lehmann, ebenfalls in Rodsch wohnhaft, wieder herüber. Kurz vor Erreichung des Zieles scheint das Fahrzeug in eine starke Strömung gekommen zu sein. Dem Kaufmann gelang es, ans Ufer zu kommen, während die Fähre mit dem Wirtschaftsbefitzer Brodtkorb über das Wehr hinabgetrieben wurde. Trotz eifriger Nachforschungen wurde bis jetzt weder dieser noch die Fähre gefunden.

Das Schicksal des wegen Gattenmordes zum Tode verurteilten Heilighilfen Hugo Walter aus Pethau bei Zittau ist noch immer nicht entschieden. Walter ist bekanntlich von den Geschworenen des Landgerichts Berlin II am 28. April 1904 der Erbschlagung seiner Frau für schuldig befunden und vom Gerichtshof zum Tode verurteilt worden und seitdem, d. h. seit mehr als 1 1/2 Jahren, schwebt das Damoklesschwert des Todesurteils über seinem Haupte. Walter hat während des ganzen Strafverfahrens entschieden bestritten, seine Frau ermordet zu haben und die Sache so dargestellt, daß diese wahrscheinlich Selbstmord begangen habe. Er ist auch nach seiner Verurteilung von dieser Behauptung nicht abgegangen, doch sind mehrere Anträge auf Wiederaufnahme des Verfahrens ohne Erfolg geblieben. Schon in der Hauptverhandlung war es zur Sprache gekommen, daß Walter seinerzeit wegen einer krankhaften Entzündung an der Gehirnbasis vom Militär entlassen worden war, doch sind daraus Folgerungen auf seinen Geisteszustand nicht gezogen, das etwaige Vorliegen einer Geisteskrankheit ist von den Sachverständigen seinerzeit verneint worden. Neuerdings scheint das Schicksal des Walter nun doch eine Wendung nehmen zu wollen. Walter ist aufs neue einer sorgfältigen Beobachtung unterworfen worden und das Gutachten soll so ausgefallen sein, daß ein vom Rechtsanwalt Dr. Silberstein zugunsten des Walter aufs neue gestellter Antrag auf Wiederaufnahme der Verfahrens nunmehr Erfolg haben dürfte.

Einen Beweis von Ehrlichkeit lieferten zwei dort durchreisende Handwerksburschen in Freiberg, welche drei wollene Pferddecken und eine Peitsche mit dem Bemerkter an Amtsstelle abliefern, daß sie diese Gegenstände auf der Landstraße gefunden hätten. Die Sachen wurden vorläufig in polizeiliche Verwahrung genommen.

Aus dem R. Krankenhause in Zwickau entlassen wurde am 11. d. M. Herr Geschäftsführer Reuz. Derselbe hatte bekanntlich bei dem Automobilunglück zu Niederzschindmaas am 1. September, bei welchem Professor Rarg seinen Tod fand, Gehirnerschütterung, Schädelbruch und schwere Augenverletzungen erlitten.

Im sächsisch thüringischen Webergau, in Glauchau, Meerane, Greiz, Sora, Reichen-

bach, Neyschau, Elsterberg, Verdau und Ronneburg, ruhen nunmehr 34,000 Webstühle. Es sind 17,000 Weber teils im Streik, teils ausgesperrt. Außerdem wurden ausgesperrt rund 8000 Färbereiarbeiter und 5—6000 Borarbeiter; der Rest von etwa 9000 Personen wird dieser Tage aus der Arbeit entlassen, so daß in allen Betrieben nur noch die Beamten tätig sein werden, um die allernötigsten Aufträge zu erledigen. Alle bisher arbeitswilligen Weber und Färbereiarbeiter, die von Verbänden keine Unterstützung erhalten, werden von den Arbeitgebern ausreichend während der Aussperrung unterstützt.

Morgen Revolution! Niemandliche Aufregung gab es jüngst in einem Orte bei Bildruff. Der Gemeinbediener ging von Haus zu Haus und verkündete, daß morgen Revolution sei. Kopfschüttelnd nahm mancher Dorfbewohner die Meldung entgegen. Revolution? Revolution in Deutschland? Das kann doch kaum sein. Da es der Gemeinbediener aber im Auftrage des Ortsvorstehers verkündete, mußte an der Sache doch was Wahres sein. Ein Besuch des Gasthofes am Abend mußte Klärung schaffen. Da stellte es sich denn heraus, daß am anderen Tage eine Revision der landwirtschaftlichen Betriebe über die Befolgung von Unfallvorschriften stattfinden sollte. Im Drange der Geschäfte hatte der gute Gemeinbediener die Revision mit der Revolution verwechselt und daher die Aufregung. Die bösen Fremdwörter!

Im Schneesturm umgelommen ist in der Nacht zum Sonntag auf Siebenbrunnen Flur bei Adorf der 54 Jahre alte Tischler Wilhelm Höfer aus Sträger. Der Mann wurde am Sonnabend früh im Freien liegend tot aufgefunden.

Russisches. Aus Odesa gelangte ein Brief an einen Einwohner in Lindach, in dem es u. a. heißt: „Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir gütigst Auschnitte aus dortigen Zeitungen über die Ereignisse in Odesa und anderen russischen Städten in geschlossenen Kuverts einschicken wollten, da unseren Zeitungen Stillschweigen geboten ist.“

Kirchennachrichten von Bretnig.
Sonntag 22. n. Trin.: 1/2 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. 9 Uhr Gottesdienst.
Mittwoch den 23. November (Festtag): 1/2 9 Uhr Beichte. 9 Uhr Gottesdienst. Nach der Predigt Feier des heiligen Abendmahles.
Nachmittags 5 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
Geburten: Margareta Magdalena T. des Kaufmanns Arwed Arthur Schurig Nr. 127 z. — Emilie Margareta, T. des Arbeiters Friedrich Karl Mans Nr. 260 i. — Emilie Margareta, T. des Tagearbeiters Ernst Wilhelm Steudner Nr. 322. — Amalie Erna, T. des Kaufmanns Richard Erwin Höfen Nr. 253 g.

Heiratsverträge: Kaufmann Paul Georg Schöne Nr. 150, mit Johanna Helene Unger Nr. 187 l. — Maschinist Paul Emil Richard Preuß Nr. 139 e, mit Martha Marie Rigge Nr. 132 b.

Todesfälle: Ida Elsa, T. des Fabrikarbeiters Adolf Edwin Vöttrich Nr. 183, 10 M. 25 J. alt. — Hulda Linda Haupe geb. Haupe, Ehefrau des Fabrikarb. Gustav Hermann Haupe Nr. 155, 28 J. 4 M. 16 T. alt.